Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 27. Juni 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 296. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Albanien.

Eine Wendung in Durazzo?

Da, wie auch die gestrigen Erklärungen des englischen Ministers des Äußeren über die Stellung Englands zu der albanischen Angelegenheit erkennen lassen, ein einmütiges Vorgehen der Mächte im Interesse des Fürsten Wilhelm von Albanien in Bezug auf ein Eingreifen in den Kampf mit den Aufständischen nicht zu erzielen ist, gewinnt nach Ansicht der Berliner diplomatischen Kreise, wie unser Berliner Vertreter meldet, die Wahrscheinlichkeit an Raum, daß **Österreich-Ungarn und Italien sich nunmehr entschließen, durch Truppenlandungen an der Wiederherstellung der Ordnung im Lande mitzuarbeiten.** Wie es heißt, haben die beiden genannten Mächte die übrigen Großmächte auf die Notwendigkeit eines derartigen Vorgehens hingewiesen und sie von ihrer Absicht verständigt. Man rechnet damit, daß das Eingreifen der beiden nächstbeteiligten Mächte die Zustimmung Deutschlands findet und von den übrigen Mächten nicht beanstandet wird.

Eine Wiener Darstellung der Lage.

Die auswärts verbreitete Meldung, daß der fürstentreue Albanerführer Prenk Bibdoda gefangen genommen und gegen Ehrenwort freigelassen worden sei, ist nach einer offiziösen Wiener Meldung aus der Luft gegriffen.

In der Nacht auf Donnerstag sowie im Laufe des Freitags hat sich nach derselben Quelle nichts Bemerkenswertes ereignet. Die Ausrodungen auf der Sumpffläche und die übrigen Befestigungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Der Waffenstillstand ist bis heute abend verlängert worden. Inzwischen laufen aus dem Süden fortwährend **ungünstige, jedoch nicht genau kontrollierbare Nachrichten** ein. So scheint sich der Fall **Berats nicht zu bestätigen,** jedenfalls sind aber diese Stadt und **Fieri gefährdet.**

Valona ist noch nicht bedroht.

Ismail Kemal soll in Valona und in den südlichen Gebieten, wo er Einfluß besitzt, eifrig bemüht sein, ein Freiwilligenkorps zu sammeln, um den vorrückenden Aufständischen entgegenzutreten. Mit den Aufständischen fanden **am Freitag keine Verhandlungen** statt;

die Lage ist im allgemeinen ungeklärt.

Am Freitag traf in Durazzo der **Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg,** ein.

Für Sonnabend früh war ein allgemeiner Artillerieangriff geplant. Während die Strandbatterien die feindlichen Stellungen am Rasbul bombardieren sollten, sollte die Herzegowina die Stellungen in der Richtung auf Kavaja bei Sasso Bianco beschießen.

Endgültiger Abbruch der Waffenstillstands-Verhandlungen.

Nach einer der „Neuen Freien Presse" aus Durazzo zugegangenen Meldung sollen die Verhandlungen mit den Aufständischen auf Betreiben der holländischen Offiziere endgültig abgebrochen worden sein.

Für das Freiwilligenkorps

für Albanien, zu dessen Bildung von privater Seite ein Aufruf erlassen ist, haben sich im Laufe des Freitags 1200 Personen gemeldet. Insgesamt sollen 1600 Mann zusammengebracht werden. Eine große Zahl der Freiwilligen sind ehemalige Offiziere sowie Studenten und Ärzte. Am Montag früh soll eine Kolonne nach Durazzo abgehen.

Italien und die Schaffung eines „Armeestammes".

Anknüpfend an eine Wiener Meldung über die Schaffung eines albanesischen Armeestammes bemerkt die „Tribuna", daß **Italien** diesen Gedanken, dem andere Mächte im großen und ganzen **nicht unsympathisch gegenüberstehen,** begrüßt und unterstützt. Danach sollen

3000 Mann Infanterie und Artillerie

unter Oberst Philips und andern europäischen Offizieren in etwa acht Wochen ausgebildet werden, doch sei vorauszusetzen, daß der alte Fehler, die Christen gegen die Mohammedaner auszuspielen, vermieden werde, weil sonst kein Ergebnis zu erwarten sei.

Die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei.

Die Erwiderung der griechischen Regierung auf die Antwortnote der Pforte ist, wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, in Konstantinopel einer günstigen Aufnahme sicher. Sie schafft für den Augenblick wenigstens die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen Griechenland und der Türkei aus der Welt, obwohl die zwischen den beiden Staaten schwebende Hauptfrage, die Inselfrage, von ihr nicht berührt wird. In unterrichteten Kreisen erachtet man es für sicher, daß diese Frage mit dem Augenblick, wo die Rückgabe der noch in den Händen Italiens befindlichen Inseln an die Türkei erfolgt sein wird, von neuem aufgeworfen werden wird und daß dann der eigentlich entscheidende Moment für die Gestaltung der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei gekommen ist.

Starke Marinereservisten-Einberufungen in Griechenland.

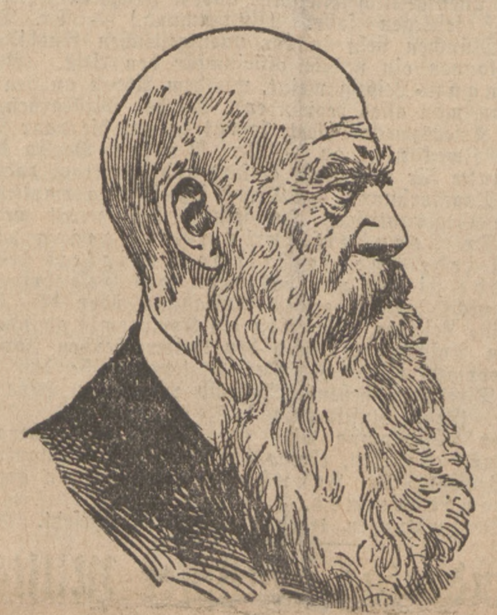
Angeblich infolge der Vermehrung der Flotte und wegen der großen Seemanöver, die in der nächsten Woche beginnen werden, sind **sieben Klassen der griechischen Marinereservisten einberufen** worden.

Zum Ableben des Herzogs Georg von Meiningen.

Das Beileid des Reichskanzlers.

Aus Anlaß des Heimganges des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen hat Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg folgendes Beileidstelegramm gesandt:

Dem Herzoglichen Staatsministerium spreche ich meine aufrichtigste, tief empfundene Teilnahme an dem schweren Verluste aus, den Sachsen-Meiningen durch den Heimgang Seiner Hoheit des Herzogs Georg erlitten hat. Mit dem Herzogtum trauert an der Bahre des verewigten edlen Fürsten das gesamte deutsche Vaterland.



Herzog Georg von Sachsen-Meiningen †.



Der neue Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen.

Zwei deutsche Militärflieger tödlich abgestürzt.

Freitag früh stürzte auf dem Metzer Flugplatze der Flieger-Musketier Grunow von der Metzer Fliegerabteilung, der bereits zwei gelungene Flüge unternommen hatte, bei einem dritten Fluge aus einer Höhe von 40 Metern ab und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

In Bitsch (Elsaß) stürzte Freitag nachmittag ein Militärflugzeug beim Wiederaufstieg nach einer Zwischenlandung aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Führer konnte sich durch Abspringen retten, der Beobachter, Major Büchner vom Inf.-Regiment Nr. 166, wurde getötet, wie es heißt, infolge Explosion des Motors.

Der Beuthener Mädchenhändlerprozeß.

Der Prozeß gegen den Agenten Samuel Lubelski aus Myslowitz hat Freitag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts zu Beuthen begonnen. Er hat bekanntlich schon einmal, und zwar im Februar, das Beuthener Gericht beschäftigt und endete mit der Verurteilung Lubelskis wegen versuchten Mädchenhandels, Kuppelei, Vergehens gegen das Auswanderungsgesetz und Bestechung in zwei Fällen zu insgesamt 9 Jahren Zuchthaus und 12 000 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte Lubelski Revision beim Reichsgericht ein, und das Reichsgericht hat am 15. Mai das Urteil zum größten Teil und die Verurteilung zu einer so hohen Geldstrafe insgesamt aufgehoben.

Der Hintergrund, der gerade diesem Mädchenhändlerprozeß ein so weitgehendes allgemeines Interesse gibt, ist der schwunghafte Auswandererschmuggel, den eine Reihe von sogenannten Grenzmachern an der Drei-Kaiser-Ecke betreiben. Sie haben es sich zur Aufgabe gesetzt, die russischen Auswanderer, die nach Amerika auswandern wollen, und auf diesem Wege deutsches Gebiet passieren müssen, zu unterstützen und ihnen, auch wenn sie keinen Paß besaßen, die Auswanderung aus Rußland zu ermöglichen. Lubelski ist des Mädchenhandels beschuldigt. Tatsächlich befanden sich in jedem russischen Auswderertrupp eine Reihe junger hübscher Mädchen, mit denen nach den Feststellungen des ersten Urteils Lubelski einen umfangreichen Handel getrieben hat. Er soll einmal in Verbindung gestanden haben mit russischen Agenten, die ihm die Mädchen zuführten, und auf der anderen Seite mit Vertretern südamerikanischer Freudenhäuser, in die die Mädchen auf diese Weise verschleppt werden sollten. Das Reichsgericht hat ausgesprochen, daß die Verurteilung wegen Mädchenhandels aus Mangel an ausreichendem Material unbegründet gewesen sei, dagegen hätten die Feststellungen für eine Annahme der Kuppelei genügt. Trotzdem hat das Reichsgericht auch hier eine Neuprüfung aller zugrunde liegenden Tatsachen angeordnet. Zu der Verurteilung wegen Bestechung hat das Reichsgericht erklärt, daß die Verurteilung an sich einwandfrei erfolgt ist. Trotzdem sei es für die Frage des Strafmaßes nicht gleichgültig, zu welchem Zweck die Polizeibeamten bestochen worden sind, und daher muß auch in dieser Frage jetzt erneut verhandelt werden.

Der Angeklagte Samuel Lubelski ist jetzt 45 Jahre alt und ist in Niwka bei Bendzin in Russisch-Polen geboren. Er ist russischer Staatsangehöriger und betreibt das Auswanderungsgeschäft seit 17 Jahren. Er verdiente jährlich durchschnittlich 40 000 Mark und auch seine Unterschmuggler hatten beträchtliche Einnahmen. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden, Mädchenhändler zu sein und wehrt sich heftig gegen die Anklage, die ihm eine jahrelange und sehr umfangreiche Tätigkeit auf diesem Gebiete vorwirft und ihm zum Vorwurf macht, mitgeholfen zu haben, die in jedem Auswanderertrupp sich aufhaltenden jungen hübschen jüdischen Mädchen abzusondern und in argentinische Freudenhäuser zu bringen. Als Sachverständiger für die Frage des Mädchenhandels ist von der Staatsanwaltschaft der Grenzkommissar Polizeirat Mädler geladen worden, während die Verteidigung als Sachverständiger für diesen Punkt den Berliner Kriminalkommissar Dr. Kopp geladen hat. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt etwa 80; ein großer Teil davon stammt aus Russisch-Polen und ist der deutschen Sprache nicht mächtig, so daß ihre Vernehmung mit Hilfe eines Dolmetschers durchgeführt werden muß.

Der Zeugenaufruf nimmt infolge der sprachlichen Schwierigkeiten lange Zeit in Anspruch. Zunächst gelangt das Urteil des Reichsgerichts zur Verlesung, sowie die Teile des erstinstanzlichen Urteils, die vom Reichsgericht nicht aufgehoben worden sind.

Bevor in die Vernehmung des Angeklagten eingetreten wird, beantragt der Staatsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit, und zwar für die Dauer der ganzen Verhandlung.

Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, die Öffentlichkeit während der ganzen Verhandlung wegen Gefährdung der Sittlichkeit auszuschließen. Die Verhandlungen werden fünf Tage in Anspruch nehmen.

Die Straßensenkungen in Paris.

In der Sitzung der französischen Deputiertenkammer am Freitag fragte Binder, Abgeordneter von Paris, den Minister der öffentlichen Arbeiten, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um der Wiederholung einer Katastrophe, wie sie das Unwetter vom 15. Juni hervorgerufen habe, vorzubeugen. Der Redner stellte fest, daß Bruchstellen der Abflußröhren ausschließlich über der in Bau befindlichen Untergrundbahn liegen. Die Entschuldigung, daß höhere Gewalt vorliege, könne man hier nicht gelten lassen. Berry, ebenfalls Abgeordneter von Paris, erklärte, daß hier mehr als Verantwortlichkeit, nämlich strafbares Verschulden vorliege. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Renoult bat die Kammer, mit der weiteren Besprechung dieser Angelegenheit zu warten, bis die Untersuchungskommission, die nicht nur die Ursachen der Katastrophe, sondern auch die Frage der Verantwortlichkeit prüfe, ihre Arbeiten beendet habe. Sodann legte der Minister dar, welche Sicherheitsmaßnahmen er für die Zukunft getroffen habe. Der Abgeordnete Denys Cochin verlangte die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission.

Die Kammer beschloß, die Besprechung der Interpellation zu vertagen.

Der Brand von Salem,

der 45 000 Einwohner zählenden Fabrikstadt im nordamerikanischen Staat Massachusetts verursachte einen Schaden in Höhe von 20 Millionen Dollars. 2000 Häuser und 20 Fabriken sind vollkommen zerstört worden. 25 000 Menschen befinden sich ohne Obdach. Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in einer Lederfabrik. Vom Winde getragene Funken zündeten die Stadt an zwei anderen Stellen an, so daß besonders auch die Wohnviertel in Mitleidenschaft gezogen wurden. Spät abends entstand ein Wirbelsturm, der die Flammen von neuem anfachte. Der Brand erstreckte sich auch auf die Gebäude, in denen die Ölbehälter untergebracht waren und verursachte hier verschiedene heftige Explosionen. Gegen Mitternacht schienen die Feuerwehren, die von nah und fern herbeigeeilt waren, die Oberhand gewonnen zu haben, indes mußten ganze Häuserreihen mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen. Es steht fest, daß mindestens 50 Personen verletzt sind. Ob es auch Tote gegeben hat, ist noch unbekannt. Die Stadt liegt völlig im Dunklen, da die Lichtanlage ebenfalls zerstört wurde.

40. Deutscher Aerztetag.

II.

(Ander. Nachdr. verb.) Hg. **München,** 26. Juni.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Unter außerordentlich starker Beteiligung und in Gegenwart des Dr. med. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern wurde heute der 40. Deutsche Ärztetag durch den Vorsitzenden des Geschäftsausschusses Dr. Dippe-Leipzig eröffnet.

Er begrüßte zunächst den Prinzen Ludwig Ferdinand, den die Ärzte mit Stolz zu ihrem Standesangehörigen zählten. Nach einem warm empfundenen Nachruf für die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder führte Dr. Dippe weiter aus, daß nach langen, schweren Kämpfen **das letzte Jahr den Ärzten den wirtschaftlichen Frieden gebracht** und ihnen die schwer gefährdete und geschädigte Freiheit und Unabhängigkeit wiedergegeben hat, soweit von diesen schönen Dingen unter den herrschenden Gesetzen überhaupt noch die Rede sein könne. (Lebh. Zustimmung.) Das Berliner Abkommen sah auf den ersten Blick nicht sehr verlockend aus, aber gar so schlecht und unbrauchbar sei das Ganze doch nicht, denn es gestattete, das wesentliche der bewährten Organisation in diese neue Form hinüberzuleiten. Sonst wäre nur der Kampf geblieben, der viele Kranke schwer gefährdet hätte. Allerdings haben **wir Ärzte später oft bereut,** daß wir uns gegenüber den beiden Mitkontrahenten für die Durchführung des Berliner Abkommens nicht fester durch zeitlich begrenzte Abmachungen gesichert hatten. Wenn heute, ein halbes Jahr nach dem Berliner Abkommen die Neuordnung noch lange nicht fertig ist, so möchte ich auch von dieser Stelle an alle Beteiligten die dringende Bitte richten, die Vollendung des gemeinsamen Werkes nach besten Kräften zu fördern. Krankenkassen und Ärzte sollen jetzt mit gutem Willen und Vertrauen zu einander kommen. Gerade aus dem Berliner Abkommen heraus kann

in nicht allzu ferner Zeit ein gutes Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ärzten

hergestellt werden. (Lebh. Beifall.) Erfreulicherweise wird nun auch das widerwärtige Nothelfertum endgültig von der Bildfläche verschwinden. Die Ärzteschaft kann sich jetzt andere Aufgaben setzen, namentlich die

Bekämpfung des Kurfuschertums.

Mit der Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums in Dresden soll ein festes Verhältnis geschaffen werden. Sorgen wir mit vereinten Kräften dafür, daß, was da kommt, alle Zeit eine gesunde, starke, geschlossene Ärzteschaft trifft. (Lebhafter Beifall.)

Es folgten

Begrüßungsansprachen.

Das bayerische Ministerium des Innern wurde durch Geheimrat Dieudonné vertreten, der zugleich für den Vertreter der preußischen Medizinalverwaltung, Geh. Medizinalrat Dr. Heyl, sprach. Im Namen der Stadt München begrüßte Oberbürgermeister, Ritter v. Borsch, den Ärztetag, namens der Universität, Unterstaatssekretär Dr. v. Mayr.

Der Geschäftsführer Hartmann erstattete darauf einen eingehenden

Bericht über die Lage nach dem Berliner Abkommen,

die er in derselben Weise wie der Vorsitzende beurteilte, und beschäftigte sich näher mit den Verhältnissen der Elbinger Betriebskrankenkasse, die sich schleunigst auf dem Boden des Berliner Abkommens stellen und die zugezogenen Nothelfer entlassen müßte. Auch die Regierung müsse ohne Ansehen der Person in Elbing im Sinne des Berliner Abkommens tätig sein Die freie Arztwahl sei nicht erreicht, aber bei aller Kompliziertheit konne das Berliner Abkommen doch bei dem guten Willen aller Beteiligten durchgeführt werden. Der Vorsitzende Dr. Dippe-Leipzig sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Aussprache dazu beitragen möge, das Tempo bei der Durchführung des Berliner Abkommens zu beschleunigen. — Dr. Hecht-München begründete einen Antrag auf Abänderung der Reichsversicherungsordnung dahin, daß die Krankenkassenmitglieder für ärztliche Behandlung und Arzneien, wenn auch nur kleinen prozentualen Beitrag selbst bezahlen müßten. (Lebh. Beifall.) — Dr. Stern-Königsberg erklärte, die ostpreußischen Kollegen müßten auch heute das Berliner Abkommen noch lebhaft bedauern. (Widerspruch und Zustimmung.) Ohne das Abkommen wäre man viel weiter gekommen. Einige kleine Lichtpunkte habe das Abkommen allerdings, aber den verantwortlichen Unterzeichnern des Vertrages müsse der Vorwurf gemacht werde, sich über die Beschlüsse der Ärztetage hinweggesetzt zu haben. Die Regierung hätte man in Bezug auf die Durchführung der Beschlüsse nicht das unbedingte Vertrauen schenken dürfen. In der preußischen Regierung gibt es doch Elemente, die außerordentlich ärztefeindlich sind. (?? Unruhe.) — Vorf. Dr. Dippe rügt unter lebhafter Zustimmung diesen Ausdruck. Dann sind die obligatorischen Schiedsämter zu bemängeln. Der Abg. Dr. Mugdan ist doch seinerzeit bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung gerade dafür eingetreten, daß ihr durch die Beseitigung der Schiedsämter die Giftzähne genommen wurden. Wir in Ostpreußen verstehen diese Wandlung nicht. (Oho! und Unruhe.) Nach dem Abkommen existiert der Leipziger Verband nicht mehr als Vertragszentrale. (Zuruf und Unruhe.) Die Entscheidung liegt jetzt bei den lokalen Vereinen. Das ist der Anfang des Verfalls des Leipziger Verbandes. (Lautes Oho! Rufe.) Wenn es uns Ostpreußen auch große Selbstüberwindung kostet, so bleiben wir doch dem Leipziger Verbande treu und arbeiten an der Durchführung des Berliner Abkommens mit. (Beifall und Zischen.) — Dr. Stauder-Nürnberg dankt den Führern unter stürmischen Beifall für das Berliner Abkommen, das das Menschenmöglichste erreicht habe. — Dr. Eiermann-Frankfurt hält den Antrag München im gegenwärtigen Augenblicke nicht für glücklich, da er leicht gegen die Ärzte ausgenutzt werden könnte. Dagegen trat Dr. Hacke-Berlin für den Münchener Antrag ein, der weder unsozial sei, noch einen derartigen Vorwurf rechtfertige. — Dr. Samuel-Berlin und Dr. Schlüter-Minden erkennen das Entgegenkommen der Behörden bei den Verhandlungen an, ebenso Dr. v. Wild-Kassel, der allerdings meint, daß im Fall Elbing die Regierung ihre Pflicht vernachlässigt habe.

Abg. Sanitätsrat Dr. Mugdan:

Es wäre verwunderlich, wenn auf dem ersten Ärztetage nach dem Berliner Abkommen nur Gutes hierüber gesagt worden wäre. Die Vorwürfe Dr. Sterns wegen meiner Haltung in der Frage der Schiedsämter sind unberechtigt. Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung hatte doppelte Schiedsämter vorgesehen, für fixierte Ärzte und für freie Arztwahl. Damit würde aber ein Vordringen der freien Arztwahl gehindert worden sein. Seit 1902 haben wir aber immer die Errichtung von schiedsgerichtlichen Instanzen gefordert, die eine behördliche Spitze haben müssen. Wenn die Direktoren und Mitglieder der Oberversicherungsämter erst die nötigen Kenntnisse über die Krankenkassenverhältnisse haben, werden auch die Klagen über ihre Tätigkeit verschwinden. Das Reichsversicherungsamt hat zwei entscheidende Schiedssprüche zugunsten der ärztlichen Tätigkeit gefällt. Der eine Spruch richtet sich gegen die Kurpfuscherei in den Krankenkassen, der andere besteht in der Auslegung des § 368 R.-V.-O., daß die Krankenkassen einen Vertrag mit Ärztevereinigungen abschließen können, also keine Einzelverträge verlangt werden können. Ärzte und Krankenkassen müssen endlich Frieden schließen; sind sie einig, dann haben die Behörden gar nicht mitzusprechen. Dazu muß aber unsere Organisation weiter ausgebaut werden und deshalb müssen wir treu zum Leipziger Verbande stehen. Mit dem Ärzteregister und anderen Bestimmungen des Berliner Abkommens wird der Zweck erfüllt, den wir in jahrelanger Arbeit vorbereitet haben. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Peiser-Berlin will die Vertragskommissionen der Ärztekammern aufrechterhalten. — Dr. Hetzling-Krefeld schließt sich dem Bedauern der ostpreußischen Kollegen über die Entwicklung der Dinge an. Dann tritt Schluß der Debatte ein. Die Resolution Hartmann sowie der Münchener Antrag werden einstimmig angenommen. — Hierauf wird nach einem Bericht von Dr. Franz über die Kurpfuschereikommission eine Erhöhung der Beiträge um 1 M. beschlossen.

Die **Zahl der vertretenen Vereine beträgt 339,** die Zahl der Delegierten 397; sie vertreten **125 704 Mitglieder.** Unter den Delegierten befindet sich zum ersten Male auch eine Ärztin.

Nach der Mittagspause sprach Professor Rudolf Lennhoff-Berlin über die Bezahlung der ärztlichen Tätigkeit für gemeinnützige Unternehmungen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Frage, ob die Ausbildung der Genossenschaften freiwilliger Krankenträger im Kriege, der Sanitätskolonnen und der Helferinnen vom Roten Kreuz unentgeltlich erfolgen solle. Professor Lennhoff tritt für die Unentgeltlichkeit ein.

An seinen $1\frac{1}{2}$stündigen Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhafte Aussprache. Dr. Götz-Leipzig meinte, der Berichterstatter wolle für das Rote Kreuz eine besondere Wurst gebraten haben, während gerade dort sich Mißstände herausgestellt hätten, die das Ansehen der Ärzte beeinträchtigen. An der Spitze der gemeinnützigen Organisationen ständen meist pensionierte Generäle und andere Offiziere, die Säuglingsheime usw. seien ein Sport für gewisse hochadlige Damen. Der einzelne Arzt könne nicht immer die Entscheidung über die Unentgeltlichkeit treffen, da müsse die Organisation eingreifen. In einem Berufe, in welchem 9 Prozent der Mitglieder mittellos sterben, brauche man sich nicht zu schämen, zu prüfen, ob man sich für seine Tätigkeit bezahlen lassen will. (Sehr richtig!) Der Ehrenpflicht, Unbemittelten unentgeltlich zu helfen, würde man sich durchaus nicht entziehen. Die Ausbildung der Sanitätskolonnen usw. führe nur zur Heranzüchtung von Kurpfuschern. Redner stellt eine Reihe von Gegenanträgen. — Dr. Back-Düsseldorf bezweifelt, daß die charitative Tätigkeit ohne weiteres eine Ehrenpflicht für den Arzt ist. (Widerspruch.) Wenn es sich beim Roten Kreuz um die Vorbereitung zum Kriege handelt, so hat eben das Vaterland diese vaterländische Pflicht zu erfüllen und die Kosten dafür zu tragen. (Beifall.) Auch Krupp liefert nicht seine Kanonen umsonst und betrachtet dies als eine charitative Tätigkeit. (Stürmische Heiterkeit.) — Dr. Hoffmann-Meiningen meint, die Tätigkeit für das Rote Kreuz solle unentgeltlich sein; eine andere Frage aber sei, ob man sich darauf festlegen solle. (Zustimmung.) — Dr. Doernberger-München sieht in der unentgeltlichen Ausbildung der Sanitätskolonnen ein nobile officiumfür den Arzt. (Beifall.) — Dr. Cormann-Leipzig meint, mit dem Appell an den Patriotismus kann man alles begründen. Bei den Milliarden, die der Staat für Kriegszwecke opfert, kommt es auf die paar Tausende für diesen Zweck nicht an. — Dr. Peyser-Berlin hält eine Anzahl Punkte für noch nicht geklärt und beantragt daher Übergang zur Tagesordnung. — Dr. Götz-Leipzig empfiehlt nochmals seine Gegenanträge. In seinem Schlußwort wendet sich Professor Dr. Lennhoff-Berlin scharf gegen die Ansicht, daß jede unentgeltliche Tätigkeit des Arztes ein Schade sei und nur das nütze, was Geld bringe. Das entspreche nicht der bisherigen Auffassung über den ärztlichen Beruf. Seine Leitsätze seien schon ein Kompromiß zwischen seinen persönlichen Anschauungen und den weitergehenden Forderungen auf dem vorigen Ärztetag. Der Ärztetag müsse den Vereinsleitungen Direktiven geben. Deshalb möge man seine Leitsätze annehmen. (Lebh. Zustimmung.)

In der Abstimmung wird der Antrag auf Übergang zur Tagesordnung abgelehnt, ebenso die Leipziger Gegenanträge. Die Leitsätze Professor Dr. Lennhoffs werden dann gegen neun Stimmen angenommen.

Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Bundestag deutscher Militäranwärter.

Hg. **Kottbus,** 29. Juni.

In der gestrigen Nachmittagssitzung kamen sämtliche Vertreter der einzelnen Bundes- bzw. Provinzialverbände zum Jahresbericht des Vorstandes zu Wort. Sie alle erkannten die eifrige Tätigkeit des Vorstandes im Interesse der Militäranwärter an und dankten diesem dafür.

Risse (Königreich Sachsen) regte an, den Unteroffizieren der Schutztruppe, die im nächsten Jahre ihr 25jähriges Bestehen feiert, Bücher usw. zu ihre Fortbildung zu spenden, da sie in den Kolonien ganz für sich ständen und für ihren späteren Beruf nichts tun könnten. — Sehr lebhaft wurde fast von allen Seiten geklagt, daß die Anstellungsgrundsätze von gar vielen Behörden nicht beachtet würden. Die den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen würden mit Zivilanwärtern besetzt. Aus den Berichten der Vertreter ging hervor, daß sie eifrig bemüht sind, solche Fälle festzustellen und deswegen Beschwerden einzureichen. Mitunter hat dies Erfolg gehabt, oftmals aber auch nicht. Besonders wurden die Gemeindeverwaltungen als die hingestellt, die es in der Beziehung an Wohlwollen für die Militäranwärter fehlen ließen. — Martin-Berlin beschwerte sich lebhaft, daß die größte Gemeinde Berlin in der Frage der Anrechnung der Militärdienstzeit die rückständigste sei. Der Magistrat Berlin erkenne die Organisation des Bundes nicht an. Eine Petition mit über 2300 Unterschriften wegen Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter harre seit über drei Jahren der Erledigung. Von verschiedenen Vertretern wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Militäranwärter sich mehr am politischen Leben beteiligen sollten und daß man danach trachten müsse, auch Militäranwärter in die Parlamente zu entsenden. Vor allem wurde auch die große Unkenntnis in den maßgebenden Kreisen über die Militäranwärterfragen und Wünsche beklagt.

Vom Kaiser war noch heute ein Danktelegramm auf das Huldigungstelegramm eingetroffen.

Gestern abend fand ein Festabend statt, zu dem der Kriegsminister Major van der Bergh, den Dezernenten der Versorgungsabteilung entsandt hatte. Es ist das erste Mal, daß ein Vertreter des Kriegsministeriums an einer Veranstaltung des Bundes teilnahm. Der Freude darüber gab man lebhaften Ausdruck. Vertreter der städtischen Körperschaften nahmen ebenfalls an dem Festabend teil.

Heute vormittag fanden Ausschußsitzungen zur Vorberatung der in großer Anzahl vorliegenden Anträge statt.

Zur Tagesgeschichte.

Düppelstürmer in Kiel.

Am Freitag traf in Kiel eine große Anzahl Düppelstürmer aus allen Teilen des Reiches zur Düppelfeier ein. Auch die damals am Sturm auf Düppel beteiligten Regimenter haben Abordnungen gesandt, unter anderen auch das Bayerische Infanterie-Regiment Nr. 8 und die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und Nr. 22.

Die Begrüßung der alten Herren auf dem Bahnhofe war sehr herzlich. Vor dem Bahnhofe hatten sich die hiesigen Krieger- und Militärvereine aufgestellt, deren Fahnen sich beim Passieren der Düppelstürmer senkten. Es erfolgte nunmehr die Ordnung des Festzuges, an dessen Spitze frühere Offiziere von Düppel marschierten. Dann folgten Fahnenabordnungen der Kriegervereine, woran sich die Düppelstürmer in einer Stärke von 400 Mann anschlossen. Unter den Klängen des Düppel-Marsches, gespielt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 85, bewegte sich der Zug durch die Stadt nach dem Schloßgarten, wo die Auflösung erfolgte. Die Gäste wurden in die für sie bestimmten Wohnungen geleitet. Im Laufe des Tages trafen noch weitere Düppelstürmer ein und wurden ebenfalls feierlich eingeholt.

Frankreichs Marinepläne.

Bei der Weiterberatung des Marinebudgets im französischen Senat erklärte **Destournelles de Constant,** daß er einen Teil der für Schiffsbauten geforderten Millionen **lieber für die Verteidigung der Ostgrenze** angewendet sehen würde.

Marineminister **Gauthier** erklärte, die Flotte werde programmgemäß ausgebaut; die Bauzeit der großen Schiffe habe sich auf drei Jahre vermindert; das sei ein großer Erfolg und gegenüber der fieberhaften Bautätigkeit auf fremden Werften notwendig. Zwei Ersatzbauten für Großkampfschiffe sollten 1915 begonnen werden, dann fehle zur Erfüllung des Bauprogramms von 1912 nur noch ein Neubau, der schon 1916 anstatt 1917 auf Stapel gelegt werden würde. Der Minister fuhr fort: **Wir werden die Entwickelung der Klasse der Unterseeboote und der Flugzeuge fördern; aber es ist unerläßlich, den Bau von Panzerschiffen fortzusetzen.** Zu gegebener Zeit werde ich dem Parlament vorschlagen, dem Programm von 1912 die durchaus notwendigen Ergänzungen zu geben. Es wird nötig sein, unsere Häfen und unsere Reeden zu verbessern. Im Jahre 1920 wird Frankreich die von dem Programm vorgesehenen

94 Unterseeboote

haben, doch wird man diese Zahl vielleicht vermehren müssen.

Was das Marine-Flugwesen betrifft, so werden die erforderlichen Anstrengungen gemacht werden, um die verlorene Zeit wieder einzuholen.

Die russischen Rüstungen.

Die russische Reichsduma hat in geheimer Sitzung vier Gesetzentwürfe angenommen, in denen u. a. Mittel für eine Eisenbahn von Rjasan über Tula, Suchinisch, Baranowitsch nach Warschau und ferner für den Bau von strategischen Chausseen im fernen Osten gefordert werden.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser und der nordamerikanische Sängerbund.** Anläßlich **des 34. Sängerfestes des Nordamerikanischen Sängerbundes überreichte der deutsche Konsul in Cincinnati Dr. Mezger eine vom Deutschen Kaiser** gestiftete Medaille und **überbrachte die Grüße des Kaisers, indem er die Anteilnahme** des Kaisers an der Entwicklung des Chorgesanges betonte. **Der Bundesvorstand sandte an den Kaiser als den Förderer und Schutzherrn des deutschen Liedes ein Danktelegramm, das mit den Worten schloß: Das deutsche Lied, mit dem wir in die Fremde gezogen, soll immerdar die Liebe und Anhänglichkeit an die alte Heimat wachhalten.**

** **Die Kaiserin hat, wie schon angekündigt, am Freitag abend von Wildpark aus um $10^1/_4$ Uhr die Reise nach Kiel angetreten und wird dort bis zum 3. Juli bleiben. Die Abfahrt von Kiel erfolgt abends, die Ankunft in Wilhelmshöhe am 4. Juli vormittags.**

** **In der braunschweigischen Thronfolgefrage** hatte ein bayerisches Blatt behauptet, an dieser Lösung habe „das bayerische **Königshaus, vor allem König Ludwig III. einen viel größeren Anteil, als** die Öffentlichkeit bisher ahnte.“ **Demgegenüber bemerkt die „Süddeutsche Konservative Korrespondenz“:**

Die Aufnahme des damaligen Prinzen Ernst August von Cumberland in die bayerische Armee, wodurch er aus der Gmundener Abgeschlossenheit in reichsdeutsche Beziehungen trat, war nur mit Genehmigung des verewigten Prinzregenten Luitpold möglich, und niemand wird den Anteil schmälern wollen, den seinerzeit Prinz Ludwig von Bayern an diesem Akt seines Vaters gehabt hat. Daß die Einstellung des Prinzen als bayerischer Offizier nicht erfolgte auf vorherige Erkundigung über die Ansicht Kaiser Wilhelms, entsprach der von München aus betätigten bundesfreundlichen Gesinnung, die der Kaiser durch Willkommenheißung des in Aussicht genommenen Schrittes erwiderte. An den späteren Verhandlungen aber, die zur Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage zwischen Preußen und Braunschweig zu führen waren, hat kein Dritter teilgenommen. Weder Preußen noch Braunschweig haben dabei einer Unterstützung oder Vermittelung von anderer Seite bedurft.

** **Das national-freisinnige Wahlabkommen für Sachsen, das noch der Sanktionierung durch die Nationalliberale Partei** bedarf, schien gefährdet, weil über einige Punkte Differenzen bestanden. Nun schreibt das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“:

„Am Mittwoch nachmittag fand in Dresden eine lange Sitzung statt, in der Vertreter der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei über die Schwierigkeiten, denen das liberale Wahlabkommen noch begegnet, berieten. Über das Ergebnis sollen vorläufig im beiderseitigen Einverständnis keine Mitteilungen gemacht werden. Jedoch kann man soviel sagen daß sich die Möglichkeit zu einer Verständigung auch über die letzten Differenzen nunmehr angebahnt hat.

Die „Voss. Ztg.“ dagegen meldet:

„Über das Landtagsabkommen der Nationalliberalen mit der Fortschrittlichen Volkspartei ist bezüglich der noch strittigen Punkte eine Einigung erzielt worden. Jetzt wird zunächst der Vertretertag des sächsisch-nationalliberalen Vereins, der am Sonntag, 5. Juli, in Dresden stattfindet, dem Abkommen sein Placet zu erteilen haben.

** **Die gesetzliche Regelung der Mittelschullehrergehälter** soll, aus dem Grunde noch nicht bald erfolgen, da man die Entwicklung des Mittelschulwesens namentlich in den kleinen Gemeinden dadurch zu stören fürchtet. Wie es heißt, beabsichtigt die Unterrichtsverwaltung auch ohne gesetzliche Regelung darauf hinzuwirken, die Gehaltsverhältnisse der Mittelschullehrer im allgemeinen befriedigend zu gestalten.

** **Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller** besuchte am Freitag Amsterdam. Es fand Empfang auf der Handelskammer statt, wobei verschiedene Ansprachen ausgetauscht wurden. Unter Führung des stellvertretenden Bürgermeisters wurde sodann auf Einladung der Stadt der Hafen besichtigt. Am Sonnabend besucht der Verein die Werkbundausstellung in Köln.

** **Verworfene Revision.** Das Reichsgericht hat die Revision des Genossen Hans Leuß verworfen, der wegen Beleidigung des Kronprinzen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Erweiterung des Flugplatzes Gotha.** Als Beauftragte des Militärfiskus kaufte in Gotha die dortige Stadtgemeinde im Anschluß an den Flugplatz von der Gothaer Waggonfabrik 260 Morgen Land zum Bau einer Fliegerkaserne und eines Flugübungsplatzes.

Frankreich.

* **Kein Strafverfahren gegen Caillaux.** Die Kommission der französischen Kammer hat beschlossen, der Kammer zu empfehlen, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Deputierten Caillaux wegen Wählerbestechung nicht zu erteilen.

Balkan.

* **Die serbischen Parteikämpfe.** Die zwischen der serbischen altradikalen Regierungspartei und der fortschrittlichen Partei gepflogenen Verhandlungen wegen Abschlusses eines Wahlkompromisses sind infolge prinzipieller Gegensätze in der Frage des Arbeitsprogramms der zu bildenden gemeinsamen Regierung gescheitert. Weiter wurden Verhandlungen zwischen den drei oppositionellen Parteien wegen Bildung eines Wahlblockes aufgenommen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 27. Juni.

X **Justizpersonalien.** Der Rechtsanwalt, Geheimer Justizrat Halbe beim Landgericht in Bromberg ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht worden.

X **Ordensverleihung.** Dem Rentner, früheren Fleischermeister Weinert in Tuchel, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Erledigte Oberförsterstellen.** Die Oberförsterstelle Rad a. d. Weil im Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen, Bewerbungen müssen bis zum 15. Juli eingehen. Die Oberförsterstelle Kroppach mit dem Amtssitze in Hachenburg (Westerwald) im Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen. Der Inhaber der Stelle ist gleichzeitig Direktor der Königl. Forstlehrlingsschule in Hachenburg. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli eingehen. Die Oberförsterstelle Rosenthal (Amtssitz zu Schwerin a. W.) im Regierungsbezirk Posen ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli eingehen. Die Oberförsterstelle Bülowsheide im Regierungsbezirk Marienwerder ist zum 1. November 1914 zu besetzen und Bewerbungen müssen bis zum 25. Juli eingehen.

X **Promotion zum Dr.-Ing.** Professor Alfred Grotte von der hiesigen Königlichen Baugewerkschule hat an der Königlichen Technischen Hochschule zu Danzig-Langfuhr die Würde eines Doktor-Ingenieurs mit dem Prädikat „gut" erworben.

Bei der Reichsbank sind ernannt: die bisherigen Buchhaltereiassistenten Kirchner in Danzig, Kilian in Posen und Tromnau in Bromberg zu Bankbuchhaltern.

X **Besichtigung des Versuchsgutes Pentkowo.** Die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Kreisvereine Posen und Schroda und des Saatbauvereins Posen, sowie die Delegierten der Landwirtschaftlichen Lokalvereine veranstalten am nächsten Mittwoch eine Besichtigung des Versuchsgutes Pentkowo. 2^{00} Uhr Abfahrt von Posen, 2^{33} Uhr Ankunft in Schroda. Nach der Besichtigung des Versuchsgutes gemeinsames Essen mit den Herren aus dem Kreise Schroda in Schroda, Hotel Hüttner, 10^{14} Uhr abends Abfahrt von Schroda, 11^{59} Uhr abends Ankunft in Posen.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,6 Meter, gegen — 0,08 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

F. **Unruhstadt,** 26. Juni. Das Schützenhaus ist heute von der bisherigen Besitzerin, Witwe Zschänkel, für 28 000 Mark an den Brennereiverwalter Eitner aus Buk verkauft worden.

K. **Strelno,** 26. Juni. Der Landwirt Adalbert Krawczak in Zlotowo hat die 142 Morgen große Wirtschaft des Grundbesitzers Nikolaus Krawczak in Zlotowo für 79 000 M. gekauft.

dt. **Lissa i. P.,** 26. Juni. Der 12jährige Waisenknabe **Czeslaus** Kuberkiewicz ist seit gestern **verschwunden.** Er war des Morgens angeblich zur Schule gegangen, ist dort aber nicht eingetroffen.

F. **Unruhstadt,** 26. Juni. An diesem Sonntag wird Generalsuperintendent D. Blau der hiesigen Kirchengemeinde einen **Besuch** abstatten und bei dem Festgottesdienst in der Kirche die Predigt halten. Nachmittags findet am Schwentesee in Chwalim ein **großes Volksmissionsfest** statt.

* **Lindenhain,** 25. Juni. Aus Anlaß ihres **50jährigen Ehejubiläums** ist den Nachtwächter Gottlieb Moritzschen Eheleuten von hier ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 M. verliehen und durch den Pastor Erbguth-Altkirch dem Jubelpaar übergeben worden.

* **Argenau,** 25. Juni. **An Blutvergiftung gestorben** ist die Frau des Arbeiters Wozniak in Lipie. Sie war auf Glas getreten und hatte der Wunde weiter keine Beachtung geschenkt.

≡ **Filehne,** 26. Juni. Der **Kriegerverein** begeht am Sonntag sein **50jähriges Stiftungsfest.** Zu dieser Feier haben sich 30 auswärtige Vereine mit über 1100 Mitgliedern angemeldet, darunter über 200 Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71. Die Feier findet auf dem großen Schulhofe und in den Gartenanlagen des Pädagogiums Ostrau, deren Leiter und Lehrer stets die geistigen Führer und Förderer des Vereins gewesen sind, statt.

ni. **Znin,** 25. Juni. Die hiesigen **Jungdeutschlandvereinigungen** sowie einige Ruderfreunde veranstalteten gestern abend einen **Johannisabend.** Sieben Boote waren mit Lampions ausgestattet und bewegten sich auf dem Kleinen Zniner See, während am Ufer bunte Lämpchen angezündet waren. Das Schauspiel hatte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angelockt. — In Komratowo Abbau **brannten** Scheune und Stall des Landwirts Johann Chojnacki **nieder.** Es wird Brandstiftung vermutet.

↗ **Schwarzenau,** 26. Juni. **Tödlich verunglückt** ist gestern in Birkenau die im 24. Lebensjahre stehende Arbeiterin Marie Lawniczak. Sie soll in der Scheune von oben auf die Tenne gestürzt sein, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie sofort nach Gnesen in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Unterwegs ist das Mädchen gestorben. — Unter dem dringenden **Verdacht, gestern den Scheunenbrand** auf dem Gute Czerniejewo **verursacht zu haben,** wurde noch gestern der jugendliche Gutsarbeiter Franz Pawlowski aus Czerniejewo verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Der Bursche hat beim Einfahren von Stroh in die Scheune eine Zigarette geraucht. Dabei hat er den glimmenden Stummel oder das brennende Streichholz in das Stroh geworfen.

K. **Strelno,** 26. Juni. In der Generalversammlung der **Dränagegenossenschaft Wroble** wurde der Landwirt Emil Hotho in Wroble zum Vorsteher auf 5 Jahre und der Landwirt Wilhelm Böttcher zum Repräsentanten gewählt. — Als Ausstattungsstücke der **neu zu erbauenden katholischen Kirche** in Woycin werden aus der alten, im Jahre 1734 erbauten Pfarrkirche der Hauptaltar, einzelne Figuren der Nebenaltäre, ein Kruzifix vom Jahre 1627 und eine Wetterfahne aus dem Jahre 1612 in den Neubau übernommen werden.

☐ **Breslau,** 27. Juni. (Privattelegramm.) In der Nähe von Neuhaus **ertranken beim Baden** in der Oder zwei Posthilfsbeamten, Franz Hesse und Alfred Kleiner, im Alter von 27 und 24 Jahren. Ein dritter Beamter, Paul Bartke, der allein des Schwimmens kundig war, machte den Versuch, den Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen, konnte sich selbst aber nur mit Mühe retten.

N. **Graudenz,** 26. Juni. Ein **großer Dachstuhlbrand** wütete heute morgen 3 Uhr auf dem Grundstück Pohlmannstraße 6. Als Feuerwehr erschien, stand der Dachstuhl des dreistöckigen Gebäudes bereits in Flammen. Das Feuer wütete zwei Stunden und zerstörte den Dachstuhl des Mittel- und Seitengebäudes. Die in dem Dachstuhlgeschoß wohnenden Mieter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, doch ist ein größerer Materialschaden entstanden. Die Brandursache ist bisher nicht ermittelt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

☐ **Neisse,** 25. Juni. **Wegen berechtigter Notwehr freigesprochen.** Der Gefreite Felix Schulik hatte wie gemeldet, in der Nacht zum 15. d. Mts. die Dienstmagd Bertha Jonscher nach ihrer Dienststelle zu Neisse, Mährengasse, begleitet. Währenddem kam der Dienstknecht Karl Schröder mit dem Bierkutscher Sensalla an den beiden vorüber, und Schröder fing mit dem Gefreiten Händel an. Als Schulik dem Streite aus dem Wege gehen wollte, wurde er von Schröder von hinten auf den Kopf und in das Genick geschlagen, worauf der Mißhandelte sein Seitengewehr zog. Bei dem nun folgenden Ringen erhielt Schröder mit dem Seitengewehr des Schulik einen Stich in die linke Brustseite, der die Lunge und die Lungenschlagader durchstach und in kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Schulik hatte sich nun vor dem Gerichte der 12. Division wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs und unter Mißbrauch der Waffe, wodurch der Tod eines Menschen herbeigeführt wurde, zu verantworten. Das Gericht nahm an, daß Schulik in berechtigter Notwehr gehandelt habe und erkannte auf Freisprechung; auch sprach es dem Angeklagten das Recht auf Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft zu.

Sport und Jagd.

x. **Rennen in Hamburg-Horn,** 26. Juni. **1. Hammer-Rennen.** 6000 Mark. Balduins Mormone (Davies) 1. Gestüt Gradit' Waldteufel (Winter) 2. A. v. Schmieders Olifant (Slade) 3. — **2. Eintracht-Rennen.** 8000 Mark. Gest. Gradit' Weichselmünde (Winter) 1. R. Haniels Ladybird (F. Lane) 2. A. v. Schmieders Ilsebill (Slade) 3. — **3. Großes Hamburger Handicap.** 20 000 Mark. Balduins Eau de Cologne (Davies) 1. W. Lindenstaedts Nettle (Slade) 2. Mr. Backes Blood Orange (Archibald) 3. — **4. Nickel-Rennen.** 8000 Mk. Gest. Graditz Cyanit (Winter) 1. A. v. Schmieders Rübezahl (Slade) 2. A. u. E. v. Weinbergs Nitolo (Shaw) 3. — **5. Jubiläums-Preis.** 50 000 Mk. S. A. v. Oppenheims Dolomit (Archibald) 1. G. Negropontes Fanche le Vent (Jennings) 2. Bar. Gourgauds Fidelio (J. Reiff) 3. — **6. Borgfelder-Rennen.** 6000 Mk. 1. Frhrn. v. Richthofens Nap (Slade). 2. Ragusa (W. Plüschke). 3. Fox (Archibald). — **7. Alphons-Brödermann-Jagd-Rennen.** Ehrenpr. und 6000 Mk. 1. W. Dodels Erberich (Bes.). 2. Periphrase (Lt. Graf Holck). 3. Priceles Cherry (Lt. v. Egan-Krieger).

sr. **Die Gewinnsumme von Freiherrn S. A. v. Oppenheim** hat nach dem großen Erfolg von Dolomit im Hamburger Jubiläums-Preis schon das dritte Hunderttausend überschritten. Auf Dolomit, den Sieger im Jubiläums-Preis, entfallen 128 000 M., die der hervorragende Hengst in dieser Saison im Podbielski-Rennen, Grunewald-Rennen, Silbernen Schild, den Jubiläums-Preisen zu Hannover und Hamburg bereits zusammengaloppierte. Insgesamt brachte der jetzt fünfjährige Dolomit seinem Besitzer während seiner Rennkarriere bis jetzt 418 000 M. ein. Ariel gewann als zweitbestes Pferd des Schlenderhaner Züchters den Hoppegartener Jubiläumspreis, das Union-Rennen und den Großen Hansa-Preis, was die Summe von 96 970 M. ausmacht. Dann folgt Mon Desir mit 34 300 M. und Diamant mit 15 650 Mark. Im ganzen gewannen die Vertreter der rot-blauen Jacke bis jetzt 312 390 M.

Der Ostmarkenflug.

Im Artushofe in Danzig wurde am Freitag abend ein

Festmahl

veranstaltet, an dem u. teilnahmen der Kronprinz als Protektor des Ostmarkenfluges, Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, Armeeinspekteur von Prittwitz und Gaffron, der frühere Inspekteur des Verkehrswesens Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, der jetzige Generalinspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant v. Haenisch, der Kommandeur der Fliegertruppe Oberst v. Eberhardt, der Kommandeur der Leibhusarenbrigade v. Schmettow, Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen, Oberbürgermeister Scholz-Danzig, Oberwerftdirektor Admiral v. Holleben u. a.

Der Gewinner des Kaiserpreises, Oberleutnant von Freyberg, brachte das Kaiserhoch aus. Generalleutnant v. Haenisch sprach auf den Kronprinzen, Amtsgerichtsrat Uecker-Posen, der Vorsitzende der Ostgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes, überreichte Geheimrat Schütte, dem Veranstalter des Fluges, einen silbernen Lorbeerkranz. Geheimrat Schütte dankte allen, die mitgeholfen haben, das große Werke zustande zu bringen. In erster Linie dem Kaiser, dem Kronprinzen, ferner den Prinzen des königlichen Hauses, Friedrich Wilhelm und Friedrich Siegismund von Preußen, insbesonder dem Kriegsminister und Generalinspekteur des Verkehrswesens, sowie dem Inspekteur der Fliegertruppen. Sodann dankte Amtsgerichtsrat Uecker, der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes im Namen der beteiligten Vereine der Ortsgruppe. Oberbürgermeister Scholtz hieß die Gäste namens der Stadt willkommen und trank auf das Wohl des deutschen Flugwesens.

Wertung des Zuverlässigkeitsfluges:

Hans 10 Stunden 24 Min. 54 Sek., Laitsch 10,43,44, v. Freyberg 10,45,46, Engwer 10,46,09, Langer 10,51, Sedlmayer 10,53, Parschau 11,15, Steffen 11,40, Krummsieck 12,18, Tornack 12,53, Linke 13,22, Kramm 13,26, Grunewald 13,46, Schäfer 16,03, Serno 18,32, Sureen 19,05, außer Wettbewerb v. Hiddessen 11,49, Schüler 12,34.

Es wurden insgesamt ca. 40000 Kilometer ohne jeden Unfall zurückgelegt.

Preise erhielten: Führer Oberleutnant v. Freyberg Kaiserpreis (der beste von der Gruppe, von der die größte Zahl am Ziel angelangt war. Das ist die Gruppe der Militärflieger).

Beobachter Leutnant Kempe: Preis des Kriegsministers und Ehrenpreis der Ostgruppe des Deutschen Luftflottenvereins Danzig.

Für die Aufklärungsübung am 26. Juni Danzig—Graudenz: Führer Georg Hans: Preis des Kronprinzen, Beobachter Leutnant Kolbe.

Ehrenpreis des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

Führer Felix Laitsch: Preis des Ostpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, Beobachter Oberleutnant Turner: Preis des Posener Vereins für Luftschiffahrt und Preis der Daimler-Werke.

Für den Aufklärungsflug am 25. Juni (Königsberg—Tilsit): Führer Leutnant Engwer, Ehrenpreis der Stadt Thorn, Beobachter Hauptmann v. Dewald: Ehrenpreis des Rektors und Senats der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr.

Führer Bruno Langer: Ehrenpreis des „Breslauer Generalanzeigers"; Beobachter Leutnant v. Dewitz; Ehrenpreis des Feldartillerieregiments Nr. 36.

Führer Sedlmayer: Ehrenpreis des Luftschiffhaus Schütte-Lanz; Beobachter Oberleutnant Post: Ehrenpreis des Westpreußischen Vereins für Luftschiffahrt.

Führer Leutnant Parchau: Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen; Beobachter Leutnant Müller VII: Preis des Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien.

Führer Oberleutnant der Reserve Steffen: Ehrenpreis der Stadt Allenstein; Beobachter Oberleutnant Kunz: Ehrenpreis der Firma Asch-Posen.

Führer Leutnant v. Karstedt: Ehrenpreis des Bromberger Vereins für Luftschiffahrt und Ehrenpreis der Stadt Schneidemühl und Ehrenpreis des Pionier-Bataillons Nr. 29 (für den besten Offizier der Fliegerstation Posen). Beobachter Leutnant Heldt: Ehrenpreis des Bromberger Vereins für Luftschiffahrt.

Führer Leutnant Behrens: Ehrenpreis des Amtsgerichtsrats Uecker-Posen; Beobachter Oberleutnant Zimmer-Vorhaus: Ehrenpreis der „Danziger Neuesten Nachrichten" und Ehrenpreis des Herrn Schäfer-Danzig.

Für den Aufklärungsflug am 26. Juni: Danzig—Graudenz: Führer Benno Schlüter: Ehrenpreis der Firma Komnick-Elbing; Beobachter Oberleutnant Eyser: Ehrenpreis des Herrn Dr. Deckelhäuser-Berlin.

Unteroffizier Steindorf: Ehrenpreis der „Posener Neuesten Nachrichten"; Beobachter Oberleutnant Aumann: Ehrenpreis des Herrn W. Fischer-Königsberg.

Führer Krumsiek: Ehrenpreis der Firma Stielow und Förster-Danzig; Beobachter Leutnant Plagemann: Preis steht noch aus.

Weitere Ehrenpreise erhielten: die Führer Unteroffizier Tornack, Leutnant Lyncker, Sergeant Kramm, Sergeant Grunewald, Oberleutnant Schäfer, Leutnant Serno, Oberleutnant a. D. Sureen und die Beobachter Leutnant von Lyncker, Leutnant Menzel, Leutnant Heinrich, Hauptmann Herber, Leutnant Häfecke, Leutnant Körner, Leutnant Ulrich.

Bordbücher erhielten Hauptmann Heldt, Leutnant Müller VII, Beobachter Oberleutnant Aumann.

Aufklärungspreise erhielten: erster Tag Königsberg—Tilsit: 1. Leutnant Körner, 2. Leutnant Müller VII, 3. Oberleutnant Aumann; zweiter Tag Danzig—Graudenz: 1. Leutnant Kempe, 2. Oberleutnant Zimmer-Vorhaus, 3. Leutnant Müller VII.

Telegramme.

Die Versorgung von Berlin mit Elektrizität.

Berlin, 27. Juni. Die Verhandlungen des Magistrats über die Zukunft der Berliner Elektrizitätswerkes sind auch gestern nicht zum Abschluß gelangt. Die Lage hat aber insofern eine Klärung erfahren, als die Mehrheit, die von der A. E. G. angestrebte Beteiligung der Stadt bei dem geplanten großen Kraftwerk Bitterfeld abgelehnt hat. Die Stadt sollte bei diesem Unternehmen keinen entscheidenden Einfluß und die Gesellschaft gerade für den wichtigsten Teil der Stromlieferung freie Hand haben. Ob unter diesen Umständen ein neuer Vertrag über die B. E. W. Aussicht hat, erscheint ganz ungewiß. In der Staadtverordnetenversammlung soll eine Mehrheit für die einfache Verstadtliehung der B. E. W. gesichert ein.

Die ostpreußischen Salzburger.

Berlin, 27. Juni. Vom äußersten Osten des Reiches wird in diesen Tagen eine eigenartige Reisegesellschaft nach den Bergen des Salzkammergutes fahren. Der Verein der ehemaligen Salzburger schickt sich an, 180 Jahre nach dem traurigen Auszug der einstigen Heimat der Vorfahren einen Besuch abzustatten. Am 28. Juni beginnt die Fahrt und geht über Berlin nach Salzburg und weiter nach St. Johann, Bastein, Zell a. See und den Königssee. Von dort findet über München und Berlin die Heimkehr nach Ostpreußen statt.

Noch ein Landesverräter.

Essen a. R., 27. Juni. Nach Angaben eines hiesigen Blattes soll ein Vorzeichner namens Wiederholdt hier verhaftet worden sein, weil er Staatsgeheimnisse an eine auswärtige Macht, wie es heißt, an Frankreich verraten habe.

Die Erde bebt.

Dresden, 27. Juni. (Privattelegramm.) Heute nach $2\frac{3}{4}$ Uhr wurde hier eine ziemlich heftige Erdbewegung verspürt, die auch in Leipzig bemerkt worden ist. Ob Schaden angerichtet ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Selbstmord im Gerichtssaal.

Brüssel, 27. Juni. (Privattelegramm.) Im hiesigen Justizpalast hat sich gestern ein Drama abgespielt. Die Strafkammer verurteilte einen 28jährigen jungen Mann aus guter Familie, namens Duleu wegen Entführung einer Minderjährigen zu einem Jahre Gefängnis. Nach Verkündung des Urteils schoß er sich eine Kugel in die Brust und starb nach wenigen Minuten.

Die französische 800 Millionen-Anleihe 15 mal überzeichnet.

Paris, 27. Juni. (Privattelegramm.) Wie hiesige Blätter berichten, ist die neue 800 Millionen-Anleihe zu 3 36 Prozent vom Publikum und von den Finanz-Etablissements gut aufgenommen worden. Augenblicklich ist diese Anleihe bereits 15 mal überzeichnet. Da jede Person die Anteilscheine erwirbt, 10 Prozent der Summe, die sie zu erwerben beabsichtigt, in bar zahlen muß, so dürfte bereits eine Millarde vereinnahmt sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 26. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,20, für Juli 9,22$\frac{1}{2}$, für August 9,35, für Oktober-Dezember 9,45, für Januar-März 9,60, für Mai 9,75. Behauptet.

Paris, 26. Juni. (Schluß.) Rohzucker stetig, 88% neue Kondition 30 à 30$\frac{3}{4}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 33$\frac{7}{8}$, für Juli 34, für Juli-August 34$\frac{1}{8}$, für Oktober-Januar 32$\frac{1}{8}$.

Berlin, 27. Juni. Wetter: Schön.

Neuyork, 26. Juni. Tendenz: stramm. Canadian Pacificaktien 192,50, Baltimore und Ohio 89,00, United States Steels Corporation 59$\frac{7}{8}$.

Neuyork 26. Juni. Weizen für Juli 87$\frac{3}{8}$, für September 86$\frac{1}{2}$, für Dezember, 89$\frac{5}{8}$.

Köln, 26. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70.00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 26. Juni, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—210,00. **Roggen** fest. Mecklenburger u. Altm. neuer 176—183, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juni-Juli 126,50. **Gerste** ruhig, südruss. cif. Juni 121,75. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** matt, Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni-Juli 104,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 54,50, für Juli-August 56,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 26. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41,00.

Hamburg, 26. Juni. nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Stetig.

Hamburg, 26. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Schleppend.

Ofen-Pest, 26. Juni, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** fest, für Oktober 12,90, für April 13,07. **Roggen** für Okt. 9,34. **Hafer** für Oktober 7,67. **Mais** für Juli 7,46, für August 7,63, für Mai 7,33. Kohlraps für August 15,15. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 26. Juni. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** stetig, für Juli 19,10, für September 18,52, für Dezember 18,67. **Gerste** für September 14,22, für Dezember 14,20, für Mai 14,35.

Antwerpen, 26. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 127,50.

Amsterdam, 26. Juni. **Bankazinn** 85,50.

London, 26. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** ruhig, 60, drei Monate 60⅝.

Glasgow, 26. Juni. (Schluß.) **Roheisen** stetig, Middlesborough warrants 51/1.

Liverpool, 26. Juni, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: stetig. Juni-Juli 7,22, Juli-August 7,22, August-September 7,05, September-Oktober 6,84, Oktober-November 6,75, November-Dezember 6,68, Dezember-Januar 6,66, Januar-Februar 6,66, Februar-März 6,67, März-April 6,68.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 26. Juni. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,75, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,75, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 443,50, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 104,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,50, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 87,75, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 78,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 207,75, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,50, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,50, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 112,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,50, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 122,00, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 138,00, Russische Banknoten 213,90. Befestigt.

Frankfurt a. M., 26. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,00, 3proz. Hessische Staatsrente 74,40, 4proz. Österr. Goldrente 85,30, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,60, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,70, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 —,—, 4proz. Russ. Anl. 02 89,45, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,60, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 82,50, Türk. 400-Francs-Lose ult. 162,60, 4proz. ung. Goldr. 80,70, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,60, 5proz. Mex. äußere Anl. 84,00, Berl. Handelsges. ult. —,—, Darmstädter Bank ult. 115⅝, Deutsche Bank ult. 234⅜, Diskonto-Kommandit ult 183,00, Dresd. Bank ult. 146,75, Mitteld. Kreditbank 115,90, Nationalb. f. Deutschland 109,20, Österr. Kredit ult. 189¼, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 125,90, Schaaffh. Bankverein 106,70, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150,25, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 17,75, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 89⅜, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 148,00, Adlerw. Kleyer 300,50, Akkum. Berlin 297,75, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 240⅞, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 143,00, Alumin.-Industr.-Aktien —,—, Bad. Anilin u. Sodafabrik 572,00, Höchster Farbw. 452,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 296,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 220¾, Gelsenk. Bergb. 182¼, Harp. Bergb. 177¼, Westeregeln Alkaliwerk 191,20, Phönix, Bergbau ult. 235⅞, Laurahütte ult. —,—, Verein deutscher Ölfabr. 171,00, Privatdiskont 2¾, London kurz 20,470, Paris kurz 81,400, Wien kurz 84,735, Hamburger A. P. A. G. 126⅛, Norddeutscher Lloyd 109,75. Schwächer.

Nach Schluß der Börse: **Kreditaktien 189¼, Diskonto-Kommandit** 183,00. Schwach behauptet.

Frankfurt a. M., 26. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 235,25, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 183,25, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 189⅜, Österr.-Ung. Staatsb. 150,25, Österr. Südb. (Lomb.) 17¾, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. —,—, Schuckert 143,25, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. 177,25, Phönix Bergbau 235⅞, Laurahütte —,—. Behauptet. Geschäft ruhig. Chemische Werte und Fahrradwerke fest und lebhafter.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 27. Juni. Der Zusammenbruch der großen Neuyorker Warenhausfirma Claflin und der im Zusammenhang damit an der gestrigen Neuyorker Börse eingetretene Kursrückgang übten am hiesigen Markte nur Einfluß auf die von Wallstreet abhängigen Werte aus. Insbesondere die Aktien der Baltimorebahn mußten sich einen wesentlichen Abschlag gefallen lassen. Dagegen waren die Aktien der Kanadabahn besser behauptet. Die Gesamttendenz der Börse war als nicht einheitlich zu bezeichnen. Einiges Interesse regte sich für leitende Montanwerte. Die Spekulation rechnet bereits damit, daß als erste Folge der Syndizierungsbestrebungen eine wesentliche Erhöhung der Preise für Röhren vorgenommen werden wird. Das Hauptgeschäft vollzog sich in Phönixaktien, die zeitweise etwas über den gestrigen Schlußsatz gingen. Andere Montanwerte waren ziemlich gut behauptet. Von oberschlesischen Werten waren Hohenlohe-Aktien etwas abgeschwächt. Im Verlaufe der Börse war die Tendenz vorwiegend matter. Am Bankaktienmarkt mußten sich die Anteile der Diskonto-Gesellschaft, ferner aber auch die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins sowie russische Werte einen Rückgang gefallen lassen. Die Aktien der Naphtha-Gesellschaft Nobel, die auch aus Petersburg niedriger gemeldet wurden und hier um 3½ Prozent unter der gestrigen 3-Uhr-Notierung eingesetzt hatten, konnten sich im Verlaufe der Börse um 1 Prozent im Kurse heben. Ebenso vermochten die Aktien der Baltimore-Bahn sich etwas im Kurse zu bessern. Dagegen bröckelten Elektrizitätswerte und die Aktien der Orenstein u. Koppel-Gesellschaft im Kurse ab. Auf die Shares der South-West-Africa-Co. übte die Meldung einen Druck aus, daß die südwestafrikanischen Konzessionsgesellschaften schärfer als bisher zu den finanziellen Lasten der Kolonie herangezogen werden sollen. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz der Börse teilweise leicht befestigt. Die von Neuyork abhängigen Werte konnten die im Verlauf der Börse erzielte Erholung behaupten, weil die Auslassung des Präsidenten Wilson über die Wirtschaftslage günstig aufgenommen wurde.

Am Kassaindustrieaktienmarkt waren sogenannte schwere Werte, und besonders die Aktien von Automobil- und Fahrradfabriken angeboten. Eine kräftige Kurserholung erfuhren nach den scharfen Rückgängen der letzten Zeit die Aktien der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft. Die Verwaltung des Unternehmens hat über den gegen die Gesellschaft anhängig gemachten Schadenersatzprozeß noch immer keine offizielle Mitteilung gemacht. Dadurch leistet sie den starken Kursschwankungen in den Aktien der Flensburger Schiffbaugesellschaft Vorschub. Die Aktien der Gladbacher Spinnerei, die gestern einen Kurs von 15½ Prozent hatten, wurden heute nicht notiert, weil ein Angebot von einigen tausend Mark nur zu einer gegen gestern um ca. 10 Prozent niedrigeren Notierung unterzubringen gewesen wäre. Es notierten höher: Zellstoff-Verein 3, Flensburger Schiffbau 10,50, Gothaer Waggon 2, Anilinfabrik Treptow 3,50, Th. Goldschmidt 2, Ostelb. Sprit 4, Hedwigshütte 2,50, Magdeburger Bergwerk 2, do. St.-Pr. 9, Mülheimer Bergw. 2, Niederlaus. Kohlen 2,50, Wittener Stahlröhren 2,75. Es notierten niedriger: Deutsche Erdöl 2, Berl. Kindl Vorz.-Akt. 2, Kröllwitzer Papier 3, Adler Fahrrad 4,75, Daimler 3,50, R. Frister 2, David Richter 4, Hilgers Verzinkerei 2, Vogtl. Masch. 2,75, Wanderer 5,25, Kohlendestillation 3, Höchster Farben 7,50, Nitrit 2, Schalker Glas 2,40, gegen letzte Notiz, Ilse 3,50, Roddergrube 3, Tüll Flöha 2,40, Vogtländ. Tüll 3,10, Naphtha Nobel 3,50.

Eine weitere Steigerung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent trat heute ein, da der Ultimo ein vergrößertes Wechselangebot an den Markt gebracht hatte. Der Satz stellte sich dementsprechend für langfristige Wechsel auf 2⅞ Prozent und für Wechsel mit langer Sicht auf 3⅛ Prozent. Tägliches Geld war heute im Zusammenhang mit Rückzahlungen an die Seehandlung etwas gesuchter, aber gleichwohl zu 2 Prozent und darunter sehr reichlich erhältlich. Man sprach auch heute davon, daß einige große Institute über sehr bedeutende flüssige Mittel verfügen, für die sie nur zu einem kleinen Teil Verwendung finden können. Ultimogeld war weiter zu 4⅛ Prozent zu haben. Zum gleichen Satze stellte es auch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse zur Verfügung. Die Seehandlung war, wie bisher, Abgeberin von Ultimogeld zu 3⅞ Prozent. Am Devisenmarkt ermäßigte sich Scheck London von 20,505 auf 20,50. Scheck Paris stieg von 81,40 auf 81,425. Die Devise Wien zog von 84,725 auf 84,75 an. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit zirka 214,05 bis 214,15 (gestern zirka 214,00 bis 213,95 bis 214,00) umgesetzt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute mit 1,285 (gestern 1,29) gekabelt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 76,99, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,75, Türkenlose 161,50, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,00, Darmstädter Bank 115,62, Deutsche Bank 235,25, Diskonto 183,25, Dresdner Bank 146,75, Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Nationalbank 108,62, Schaaffh. Bankverein 106,87, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 219,37, Petersburger Int. Bank 179,00, Russische Bank 149,87, Lübecker —,—, Baltimore 88,50, Kanada 195,25, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 17,75, Anatolier —,—, Orientbahn 197,50, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 129,49, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn 147,51, Hamburger Paketfahrt 126,12, Hansa 252,50, Nordd. Lloyd 109,87, Hamburg-Südamerikan. 156,12, Dynamit Trust 164,75, South-West 105,00, Aumetz-Friede 156,12, Naphtha-Produktion 339,00, Bochumer 220,75, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 77,25, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 127,88, Gelsenkirchen 182,12, Harpener 177,37, Hohenlohe-Werke 103,50, Kattowitz 210,62, Laurahütte 147,62, Oberschles. Eisenbahnbedarf 87,50, Orenstein u. Koppel 155,00, Phönix 235,87, Rheinische Stahlwerke 155,00, Rombacher 153,00, Allg. Elektr. 240,50, Deutsch-Übers. Elektr. 163,25, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 156,50, Schuckert 143,00, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 224,50, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,99, Türkenlose 161,50, Deutsche Bank 235,00, Diskonto 182,75, Dresdner 146,75, Handelsgesellschaft 149,00, Schaaffhausen 106,87, Kredit —,—, Azow Don 219,37, Petersburger Internationale 179,00, Baltimore 88,50, Kanada 195,37, Lombarden 17,75, Orient —,—, Henry —,—, Schantung 129,50, Große Berliner Straßenbahn 147,62, Hamburger Paketfahrt 126,12, Hansa 252,50, Nordd. Lloyd 109,87, Deutsch-Australische 170,00, Aumetz 156,12, Bochumer Guß 220,75, Deutsch-Luxemburg 127,87, Gelsenkirchen 182,00, Harpener 177,25, Laurahütte 147,62, Phönix 235,75, Rombach 153,00, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 240,50, Schuckert 143,00, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 164,75, Naphtha 339,00, South West 105,00, Türkische Tabakregie 224,50. Tendenz: Behauptet.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
" p. 1. 4. 15	4	100,25 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,25 bz. G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,40 bz. G.
" "	3	77,00 bz.
" "	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,30 bz. G.
" " "	3	77,10 bz.
" " "	4	99 00 bz.
Bad. Staats-Anl.	4	97 60 bz. G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,60 bz. G.
Bremer Anleihe	3½	84,40 bz. G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,25 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,60 bz. G.
" "	3½	83,10 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,80 G.
" 1900	4	95,10 B.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,25 G.
" "	3½	86 80 B.
" neue	3	77,25 G.
Ostpreußische	3½	85,00 G.
Pommersche	3½	86,90 bz. G.
"	3	76,00 G.
Posensche alte	4	99,80 G.
" D.	4	94,90 G.
" E.	4	94,90 G.
"	3½	90,90 bz. G.
" Lit. C.	3½	90,80 bz. G.
" A.	3	79,25 G.
" B.	3	83,25 G.
" neue	4	94,40 B.
Schl. altdeutsch	4	95,80 bz.
" landsch. A	3½	87,80 G.
" landsch.	3	77,50 bz.
Westpreuß.	3½	86,80 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,50 G.
"	4	95 60 G.
Preußische	3½	85 50 B.
"	4	95,50 G.
Schlesische	4	96,90 bz.
Brschw. 20 T.-St.	—	202,50 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,00 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	170,00 bz.
Mein. Lose p. St.	—	37,60 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	127,90 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,20 G.
" "	3½	84,50 G.
" I u. II	4	93,60 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,60 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	122 60 G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 B.
" XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	85 80 bz. G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,80 bz. G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
" " 1910	4	95 00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" " 1908	3½	83,25 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz. G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	—
Nordd. Grundkr. III	4	93,25 G.
" " VII	3½	—
Pr. Boden 1917	4	94,25 bz. G.
" " 1913	4	94,70 bz. G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	85,90 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,90 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 B.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,00 bz. G.
" "	3½	84,20 bz. G.
" 1904 unk. 13	4	93,00 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,00 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz. G.
" 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 G.
" " 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,25 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,00 bz.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	90,00 bz. B.
Chinesische 1896	5	99,30 bz. G.
Griechische Consols	1,2	43,80 G.
Japanische Anleihe	4½	92,00 bz.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	83,75 bz. G.
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 G.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	83,90 bz. G.
" Kronen-Rente	4	81,20 bz.
" 60 er Lose	4	—
" 64 er Lose	—	599,00 bz.
Portug. un. III	3	65,70 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,30 bz. B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 G.
" 1890 er	4	95,70 bz.
" 1891 er	4	89,00 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,60 G.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatssch.	4	89,60 G.
" Anl. 1905	4½	97,80 G.
" 1864 Lose	5	—
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	79,00 bz. G.
Sofia Stadtanl.	5	93,75 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,50 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	161,80 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	80,75 bz.
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	70,20 G.
" (Eis. T.) Ak.	3	—
" Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 bz. G.
do. Invest.-Anleihe	4	85,00 bz.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	—
Canada-Pacific	10	195,60 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	17,70 bz.
Prince Henribahn	8	145,75 G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,10 G.
Kronprinz Salzk.	4	88,00 bz.
Anatolier Prior.	4½	90,30 G.
Macedonier Prior.	3	61,10 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,60 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,60 G.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	93,90 bz. B.
Mosk.-Rjäsan	4	85 50 bz.
" Smolensk	4	84,10 bz. G.
" Wd.-Rybsk.	4	84 10 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,20 bz. G.
" Uralsk	4	84,80 bz. G.
" Uralsk 1897	4	84,75 B.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,10 G.
Rybinsk-Bolog	4	84 60 B.
Transkaukaser Pr	3	73,30 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	95,50 B.
" unk 1912	4½	95,10 G.
" 1913	4½	95 10 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	68,50 bz. G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,30 B.
" Handelsges.	8½	149,25 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,00 bz.
Danzig. Privatbank	7½	123,75 bz. G.
Darmstädter Bank	6½	115,50 bz. G.
Deutsche Bank	12½	234,60 bz.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151,70 G.
Diskonto-Kom.	10	183,00 bz.
Dresdener Bank	8½	146,80 bz.
Hannov. Bank	7½	136,00 bz. G.
Landbank	0	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113,75 G.
Meininger Hyp.	7	142,25 bz. G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,50 bz.
Nationalbk. f. D.	6	108,60 G.
Nordd. Kreditanst.	7	119,00 G.
" Grd.-Kred.	6	112,00 bz. G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,50 bz. B.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	175 50 G.
" Internat.	14	179,10 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,50 B.
" Zentral-Bod.	9½	185,50 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,75 G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,30 G.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,75 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	150,85 bz. G.
Sächsische Bank	8	149,20 bz. G.
Schaaffh. Bankv.	3	106,75 bz. G.
Schles. Bodenkr.	8	152,00 bz. G.
Warsch. Diskontv.	12	171,00 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,50 G.
Sinner Brauerei	14	233,50 G.
Reichelbräu "	11	223,75 G.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	102,25 bz. G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	241,00 B.
Annaburg. Stgt.	7	118,00 bz.
Baer u. Stein Metall	30	399,50 bz.
Bendix Holzarb.	—	40,25 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	169,00 bz. G.
" Holz-Kont.	7	85,25 bz. G.
Bresl. Spritfabr.	22	442,10 bz. G.
M. Schwartzkopff	16	266,75 bz.
Bismarckhütte	9	143,00 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	133,60 bz.
" Gußstahl	14	221,00 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	317,75 bz.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	317,60 bz. G.
" Gasglühlicht	25	568,25 bz. G.
" Steing.-Akt	16	213,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,00 G.
Donnersmarckh.	24	329,00 bz. G.
Duxer Porzellan	6	76,50 G.
Egestorff. Salz	11	165,00 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	129,50 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,75 bz. G.
Flöther A.-G.	14	251,50 G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,50 G.
Friedrichsiegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	182,00 bz. G.
Görlitzer Eisenbh	9	218,75 bz.
" Masch. kv	5	56,50 bz. G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	156,60 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	63,00 bz. G.
Hamburg-Amer.	10	126,30 bz. G.
Hallesche Masch.	28	363,50 G.
Hannover. Bau	0	57,00 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,50 bz. G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,00 bz. G.
Hark. Br. konv.	6	90,00 bz. G.
" St.-P. konv.	7	114,50 G.
Harpen. Bergw.	11	177,90 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	18,75 bz. G.
Herbrand. Wgg.	10	150,00 bz. G.
Höchst. Farbwerke	30	451,50 bz. G.
Hotel-Betr.-Ges.	—	143,50 bz. G.
" " Vzg.	—	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	389,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,50 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	235,25 bz. G.
Kgl. Laurahütte	8	147,25 bz.
Leopoldsh. chem.	4	86,75 bz. G.
" 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	300,00 bz. G.
Magdeb. Bergw.	38	501,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	220,50 bz. G.
Nordd. Lloyd	8	109,70 G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	87,75 bz. G.
" Eis.-Ind.	0	76 75 bz. G.
Ob. Kokswerke	17	207,40 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	156,25 G.
Orenst. u. Koppel	—	155,00 B.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	150,75 G.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,75 G.
Phönix Bergw.-A.	18	235,90 bz.
Bank für Sprit	23	440,00 G.
Chem. Fabr. Milch	15	254,00 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,50 G.
Rütgerswerke	12½	187,50 bz. G.
Schering Chem.-F.	15	228,50 bz.
Schles. Zinkhütte	17	348,75 G.
" Leinen Kr	3	112,80 G.
Siem. u. Halske	12	211,00 bz.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	124,00 bz.
" Vulkan	—	125,75 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	122,25 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	7	115,00 bz. G.
Thiederhall	0	62,00 bz. G.
Ver. D. Nickelw.	—	298,25 bz. G.
Westf. Drahtw.	10½	168,00 G.
Union chemische	18	[illegible]06,00 bz. G.
Zuckerf. Kruschwitz	16	226,10 G.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,50 bz. B.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,50 G.
Krupp. Obligat.	4	99,00 bz.
Landbank rz. 103	4½	94,00 bz. G.
Siem. u. Halske	4	95,10 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,25 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	94,00 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs "	16,35 bz.
Dollars "	—
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20,50 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,45 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,85 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,05 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4.	(Lombard 5.)
Amsterdam 3½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 5½.	Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.